

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 45 (1967)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Ein Beitrag zur Frage des fehlenden Pflegepersonals in Spitältern, Heil- und Pflegestätten aller Art und der steigenden Spitalbau- und Betriebskosten in der Sicht eines Laien [Paul Aebi]

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücherecke

*Aebi, Paul: Ein Beitrag zur Frage des fehlenden Pflegepersonals in Spitälern, Heil- und Pflegestätten aller Art und der steigenden Spitalbau- und Betriebskosten in der Sicht eines Laien. Im Selbstverlag des Verfassers, 9466 Sennwald.*

In seinem Vorwort berichtet der Verfasser, von Beruf Fabrikant, wie er durch eine Fernseh-Reportage im Sommer 1966 angeregt wurde, sich mit dem Mangel an Pflegepersonal zu befassen. Dieses Problem liess ihn nicht mehr los, er beschaffte sich die nötigen Unterlagen und legte seine Gedanken in der vorliegenden Broschüre nieder. Uns interessiert, was der Verfasser über die Unterbringung der behinderten und pflegebedürftigen Betagten schreibt. Er setzt sich lebhaft für eine vermehrte Unterbringung bei den Nachkommen ein. Bei den Altersheimen postuliert er eine gesunde Wirtschaftlichkeit der Führung. «Die Heime müssen ohne Luxus, aber von freundlicher und besonders den körperlichen Kräften der Pfleglinge angepasster Bauart sein.» Wenn auch die Schrift den Fachkräften wenig Neues bringt, so ist es doch lebhaft zu begrüßen, dass sich auch Fernsehende mit diesen vordringlichen sozialen Problemen befassen. Der Verfasser verdient damit unseren aufrichten Dank. Die Red.

## Wir Alten in einem neuen Jahr

*Gerne geben wir einer alten, treuen Leserin das Wort, wie sie uns von ihrem Erleben des Alters berichtet. Wir wünschen ihr weiterhin Mut und Heiterkeit.* Die Red.

Das alte Jahr haben wir abgeschlossen, mit allem, was sich darin ereignet hatte, was uns kleinere und grössere Sorgen bereitete, die uns schwer drückten. Kranke Tage traten über Nacht an uns heran, die uns mahnten und Fragen an uns stellten; sind es Vorboten, dein Leben herzugeben, alles abzuschliessen, wären wir bereit gewesen? In grosser Dankbarkeit gegenüber dem Allerhöchsten sind unsere gesunden Tage wieder eingekehrt, wir sind wieder zu Kräften gekommen. Wir dürfen uns wieder freuen in